

KURSE UND SEMINARE

DAF - SEMINAR

ABLAUFPLANUNG IM BAUWESEN (BAUZEITPLANUNG)

Zeit: 12. - 13. Februar 1976

Vortragender: UASS. Dipl.-Ing. Dr. techn. Otto GREINER

Der zunehmende Konkurrenzdruck und die angespannte Wirtschaftslage zwingen nicht nur die Bauindustrie, sondern auch die Unternehmer des Baugewerbes zu genauester Terminplanung.

Weiters hat in der Bauwirtschaft im letzten Jahrzehnt ein Aufsplitterungsprozeß in die mannigfaltigsten Gruppen von Spezialisten eingesetzt, dessen Entwicklung bereits Ausmaße angenommen hat, die sowohl für den Auftraggeber, als auch für die Auftragnehmer kaum mehr überschaubar sind. Abruffristen und Liefertermine sind kaum mehr kontrolliert zu überblicken. Kurz ausgedrückt: unsere Baustellen und mit ihnen alle am Bau Beteiligten leiden unter einer ausgeprägten "Termininflation".

Zudem setzt die derzeitige unterdurchschnittliche Beschäftigungslage vieler planender und bauausführender Instanzen Kapazitäten frei und zwingt zu Rationalisierungsmaßnahmen. Diese Umstände waren Anlaß, im Rahmen der Österreichischen Akademie für Führungskräfte, Graz - Schloß Eggenberg, das oben genannte Seminar durchzuführen.

Nach der allgemeinen Definition und Analyse des Begriffes Planung konzentrierte sich die Seminararbeit auf die Bauzeitplanung und deren Darstellungsmöglichkeiten.

Einer kurzen Betrachtung des Balkenplanes folgte eine ausführliche Besprechung des Liniendiagrammes einer Straßenbaustelle. Sehr intensiv wurde anschließend die Netzplantechnik dargelegt. Beginnend bei CPM (Critical Path Method) über eine knotenorientierte Methode mit Normalfolgen wurde auf MPM (Metra Potential Methode) eingegangen. Die Möglichkeiten bei der Verwendung von PDM (Precedence Diagramming Method) wurden aufgezeigt.

Zentrales Anliegen des Kurses war, diese Netzplanmethoden auf ihre praktische Anwendbarkeit im Bauwesen aufzubereiten. Nach der Erarbeitung der Netzplangrundlagen wurde daher von den Seminar-Teilnehmern selbst ein Netzplan für ein kleines Bauvorhaben erstellt. Die baustellengerechte Aufbereitung erfolgte durch die zeitlich richtige Balkendarstellung der Vorgänge aufgrund des Netzplanes, wobei neben dem Vorgangsbalken auch die Freie - und die Gesamtpufferzeit dargestellt wurde. Anhand dieses Beispiels wurden dann die weiteren Möglichkeiten der Netzplantechnik wie Kapazitäts- und Kostenplanung, Finanzierungspläne, Liquiditätsplanung und die Überlagerung von mehreren Netzplänen besprochen.

Mit dieser umfangreichen Palette an Möglichkeiten, die Netzplantechnik im Bauwesen einzusetzen, konnte demonstriert werden, daß sie als ein Instrument verstanden sein soll, das keinen Bruch mit den herkömmlichen Planungstechniken bringt, sondern nur ein zusätzliches Hilfsmittel im Rahmen der Ablaufplanung darstellt.

Die begeisterte und intensive Mitarbeit der Seminarteilnehmer trug sehr wesentlich zum überaus guten Gelingen dieses Kurses bei, der voraussichtlich im Jänner 1977 wiederholt wird.

Ö A F - S E M I N A R

KALKULATIONSMETHODEN IN DER BAUWIRTSCHAFT

Zeit: 30./31. Jänner 1975, 6./7. März 1975, 29./30. Jänner 1976

Vortragende: o.UProf. Dipl.-Ing. R. AITA

UASS. Dipl.-Ing. W. SCHRÖFL

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie für Führungskräfte, Graz - Eggenberg, hat das Institut für Bauwirtschafts- und Baubetriebslehre der Technischen Universität Graz bisher bereits drei Kurse über "Kalkulationsmethoden in der Bauwirtschaft" durchgeführt.

Der erste Kurs, der für 30./31. Jänner 1975 angesetzt wurde, brachte ein so reges Teilnehmerinteresse, daß die erste Wiederholung am 6./7. März 1975 ab-